

einen andern Wagen, welcher ihnen von Sachsen aus entgegen-  
geschickt war und gelangten in der Nähe von Torgau glücklich  
an die Grenze. In Sachsen wurde Elisabeth von dem Kur-  
fürsten Johann Friedrich fürstlich aufgenommen und lebte dort  
im Verkehr mit den Reformatoren bis zum Tode ihres Ge-  
mahls. Nachdem Joachim gestorben war, wurde sie von  
Joachim II., ihrem Sohne, mit zahlreichem Gefolge feierlich  
in die Mark zurückgeführt und nach Spandau, ihrem Wittwen-  
sitze, geleitet.

### 19. Joachim auf dem Reichstage zu Augsburg.

Im Jahre 1530 hielt der Kaiser Karl einen großen Reichs-  
tag zu Augsburg, um wo möglich die wegen der Religion  
habenden Deutschen wieder zu vereinen. Auch Joachim begab  
sich mit seinen beiden Söhnen Joachim und Hans, dazu 456  
Rittern auf wohlgeschmückten Pferden dorthin. Als die in  
Augsburg versammelten Reichsfürsten dem ankommenden Kaiser  
Karl eine Meile weit entgegenritten, wurde Joachim der Auf-  
trag, das Reichsoberhaupt mit einer lateinischen Rede zu em-  
pfangen. Auf diesem Reichstage wurde seitens der Protestanten  
die Augsburger Confession überreicht. Während der Kurfürst  
derselben heftig widerstrebte, war ihr sein Vetter Georg von  
Ansbach-Bayreuth beigetreten und trat mit vielem Mute für  
sie ein. Als man ihn persönlich bedrohte und die harte Sen-  
tenz gegen die Protestanten ergangen war, begab sich Georg  
mit dem Fürsten Wolfgang von Anhalt zum Kaiser, erinnerte  
ihn, wie er dem Hause Oesterreich immer zu Diensten gewesen  
und versprach, es auch ferner zu thun, aber wegen der Religion  
lasse er sich keinen Zwang auferlegen. Er wolle lieber vor ihm  
niederknien und sich den Kopf abschlagen lassen, als von der  
erkannten Wahrheit abweichen. Denn er halte sich an das  
Wort der Apostelgeschichte: „Du sollst Gott mehr gehorchen,